Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 28

Artikel: Ein Knuten-fex!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Id bin der Düfteler Schreier Und höre, daß man im haag Von einem tüchtigen Candfturm Rein eitel nichts hören mag.

Da sei man des Lebens nicht sicher Und es gebe ein großes Getös Und felbst die ältesten Weiber, Die werden entsetzlich bos.

Ia, freilich das will ich meinen, Ihr älteren herren im haag, Für euern Kongreff wenigstens käme Dann ficher der lette Tag.



Ein Knuten-fer!

Jener Derfaffer der angehängten Bemerkung in der Sollwächter Civilmantel. Derfügung der eidgenöffischen Oberzolldirektion, — die von "unzufriedenen Elementen" munkelte, die "fich ja nach besser befriedigenden Unterkommen umsehen könnten" — scheint die Schwarmerei für ruffische Fuftande ichon fehr weit getrieben gu haben, denn ohne Zweifel befand er fich bei Derbrechung dieses Juchtsatzes auch schon im - "Chran!*

* Thran = Duselio spirito.

Zur Warnung für den "Mebelspalter".

Das in Innsbruck erscheinende Withblatt, "Der Scherer" ift in den Kirchenbann gethan worden.

Kann der Lefer fich vielleicht einen Begriff davon machen, wie ichrecklich diefe Strafe ift? Wir wollen versuchen, einen kleinen Begriff davon zu geben.

Jedem Lefer des genannten Blattes ift es bei Bollenstrafen verboten, über einen darin vorkommenden Witz zu lachen. Selbst das einfache Kacheln wird in der Beichte nicht mehr absolviert.

2. Es ift vorgekommen, daß die Lefer eines gang harmlofen Withlattes, 3. 3. der "Münchner fliegenden", lachend ausriefen: "Hahaha! So ein ver-fluchtes Withblatt!" — In Jukunft darf man diese Redewendung nur noch von dem "Scherrer", welcher wirklich ein verfluchtes Withblatt ift, gebrauchen.

3. Die Mitarbeit am "Scherrer" ift bei fofortiger Scheiterhaufenverbrennung verboten. Dieses Derbot wird erft dann aufgehoben, wenn der gange Inhalt des Wigblattes nur aus Bibelfpruchen besteht. Danach fteht zu hoffen, daß auch der "Mebelspalter" bald fromm werden wird.

Undank ist der Welt "Upsilon".

Was wieder unser Bundesrat Ein himmelschreiend Unrecht that! Er wirft hinweg nicht ohne Hohn Das alte, brave Upfilon.

Es macht sich schlecht, tirannisch hart, Daß künftig auf der Schweizerkart Umsonst fich sucht ein Schweizersohn Das schön geschweifte Ppfilon.

Es sitt ja doch im Buchstabstolz So majestätisch krumm und stolz, Bezeichnet wie ein Kaiferthron, Und wunderschön das Ppfilon.

Es stellte sich so from, so nett Begnügsam vor den Hachtrab: "B"; Das war zu loben, weiß ich schon Vom hochmutfreien Upfilon.

Befcheidenheit ift eine Bier, Doch kömmt man weiter ohne ihr; Bescheidenheit! — das kömmt davon! Du armes, dummes Upfilon!!

Erhebe Dich o Vaterland! Im höchsten Upfilonverstand, Ein edler Born, ein wilder Con Sei Schut und Schirm dem Upfilon.

Szene vom Eidg. Sängerfest Bern.

Ein jüngerer Berr, Beamter, mit feinem betagten Dater betreten Morgens ca. 6 Uhr den Sestplat; um diese Teit fonnten begreiflicherweise an der Kaffe noch feine Eintrittsfarten gelöst werden. Ein übereifriges Komitee-Mitglied tritt den frühen Morgenwanderern entgegen mit den Worten:

"Beit d'Ihr Billets, Ihr Beren ? Es ifch nämlich hut Congert do!" worauf die flaffifche Untwort erfolgte:

""Ja, ja! hoffetlig isch es Conzert am-e-ne Eidg. Gfangfest!" - A 00 20

Bauernfreude.

Rafpar: "Die Berrn Chribsler (Journaliften) hant a wueschte Suntig krieat.

Seppi: "Dafch doch bim Eid a fcone Suntig gsi; mer handt Waffer nötig gha für's Gras und d'Chüh find mer lieber as die Glerte — die gent kei mild !"

Sozialistisches.

(Gedanken eines ruhigen Bürgers.)

Ein Sozialift, der uns regiert, Wie fdredlich und gewöhnlich! Der Millerand in frankreich herricht, In Belgien fommt es ähnlich.

Und wie fich auch wohl alles fträubt, Es läßt fich dran nicht andern. Die Sozialiften herrschen bald In fultivierten Sandern.

Sogar in China sieht man jetzt Im Sozialismus Heilung. Denn dort gelangt man zweifellos In nächster Zeit gur Teilung.

Und felbft in Deufchland denft man dran, Man wird dort immer weiser. Ein führt man den Uchtftundentag für Reden von dem Kaifer.

In frankreich bringt jett Millerand Den Staat zu einer Wende. Sie toten dort das Kapital (Wenn es in Undrer Bande,)

Ein Bischen Sozialistisches Berricht ichon in jedem Staate, O daß der Sozialiften-Staat Doch nicht so bald uns nahte!

MOONO. Sepp : "Siehft wieder b'ichadeli guet dry, haft e Kurli g'macht?

Coni: "Seb denn waul. Im Kaubadli bini gfee, mit ufer Dier."

Sepp: "Bift ordeli zur Sach cho?"

Coni: "Worsch globe! Wääft im Kanbadli hand mer halt eba fauet. De gang Cag g'jaget ond backelt ond g'foffe ond g'frega wie wenn's a graugmachtige Hongersnot wor. Chas ond fenz ond Happich, Glottes, Brotes, Würst ond Schwynes ond flasch, Wy ond a Brangli om s'ander; s'Mul hat nomma g'lieb fürobet g'macht."

Sepp: "Bat agschlage fa, schints mer."

Coni: "Ja gelt, aber die Uene hat's fast pott, hand gad madli ufhore

Sepp: "Was Tofels for e Chranket haft ta?"

Cont: "So ne schuligs halt aparti wehlidigs Magaweh om de Bunch 3'ringelom."

Sepp: "50 afal — Dereweg s'Buchweh vertrybe? Du follest mer en strohl ardliche Mage ha?"

Coni: "Eba das — gottlobendank, jetz waß i was guet ift for d'Wan-

Der frack soll leben!

Der Frack soll leben!

Ei, wie machte stets der nette Frack Jweibestügelt prächtig schön tiktak. Wenn der herr mit Uhr und Geld im Sack, Dornehm sangend seinen Ranchtabak, so dem Pöbel wie zum Schabernack stolz einhergewandelt im Jickzack! Ann erklärt ein sarmender Polack!

Sold ein Kleid verleze den Geschmack, und der dumme hintre Luchabzwack diere höchstens das gemeine Pack. himmel! — über solch ein froschgequak! Die gewöhnt ein schimpfendes Gegack und dergleichen Schneidereigehack! Ihm gehört die Jank ins freche Gnack, und der June 18 stall und koll in Plater Siegellack, unf die Junge Salz mit Salmiak! Und kein Modetenfel, kein Geplack Solle nes nehmen den beliebten frack!

Zwä Gsägli.

Das ift mer au en Lebelang En tusigs höbschen Alpeg'sang! Tenor da mache jedi Chue, Der Muni bromlet Bag dague.

3 da der finga mengerlei Derwondrig sufre Melodei, Ond schloht mis Wyb derby de Tackt | So gohts denn gar verfluecht eraft.

00000 Brächtete vom Brülisauer Cöchlitonissepp.

"Mine liebi Metlandslüt ond Adginofiel Im wiße Schöfii 3'Apizoll hat am Sontig s'Aotsherre Munipeter's Bueb gat (ond da conts woße), wills 3'Avansch ine a Hengstedepo gab, so gab's uf Barn ufe bald no an Stutestall. Ond öbers Johr tueg me 3'Brullisan en Bundessauftall bane, hats an ghaße. Ond d'Sanzocht werd verstaatlichet. Bondessau chamids gnueg öber 3'Barn ond an andere Orte. Und da Bondessauftall gab Göld i uses Kandli. Do vermöchtet mer s'nöchst Johr a nöblers Kantinalschötzesest, numme gad as wie hur, wo alli Gobe metenand gad vierzg franggli wart gi fond. 3 ha gichloffe!"

> Wer auf sich selbst vertraut, hat wohl gebaut. Drum ftebe fest wie felfengrund, Sonft ift das Spruchwort auf dem Bund!